

INHALT

ABSTRACT	6
ABSTRAKT	7
ABSTRACT	8
VORWORT	9
ABKÜRZUNGEN	14
EINLEITUNG	15
1 GRUNDBEGRIFFE DER INTERKULTURELLEN LITERATURWISSENSCHAFT	19
1.1 Kultur	19
1.2 Interkulturalität	22
1.3 Interkulturelle Literatur	24
1.3.1 Themen der interkulturellen Literatur	26
1.3.2 Osteuropäische interkulturelle Autoren	28
1.4 Das Eigene und das Fremde	28
2 MIGRATION	33
2.1 Was bedeutet Migration?	33
3 SPRACHE	36
3.1 Sprache und Identität	36
3.2 Sprache und Kultur	38
3.3 Sprache und Migration	39
4 IRENA BREŽŇNÁ: LEBEN UND WERK	41
5 ANALYSE DES WERKES <i>DIE BESTE ALLER WELTEN</i>	43
5.1 Inhalt und Motive	43
5.2 Das Eigene	44
5.2.1 Propaganda in Schule und Medien	45
5.2.2 Die „schützende“ Grenze	47
5.2.3 Politik und Repressalien	47
5.2.4 Denunzianten	48
5.2.5 Traditionen und Besonderheiten des alltäglichen Lebens	49
5.2.6 Positive Seiten	49
5.3 Emigration	50
5.4 Das Fremde	51
5.4.1 Das Fremde in der Propaganda	52
5.4.2 Das Fremde in der Familie	53
5.5 Die Sprache	56

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Diplomarbeit befasst sich mit interkulturellen Aspekten in den Werken *Die beste aller Welten* (2008), *Wie ich auf die Welt kam · In der Sprache zu Hause* (2018), *Undankbare Fremde* (2012) von Irena Brežná. Charakteristische Motive der interkulturellen Literatur wurden herausgearbeitet und analysiert: das Eigene, das Fremde, Migration und Sprache. Ein besonderer Fokus dieser Arbeit lag hierbei auf der Analyse der Sprache.

Viele Motive der interkulturellen Literatur, die in Kapitel 1.3.1 *Themen der interkulturellen Literatur* des Theorieteils vorgestellt wurden, konnten in den Werken wiedergefunden werden. Brežnás Bücher konzentrieren sich auf Themen wie Erinnerung an ihre Kindheit in der kommunistischen Heimat, ihre Erfahrung der Emigration und den traumatischen Verlust der Heimat, ihre Anpassungsschwierigkeiten und innere Konflikte in der neuen, fremden kulturellen Umgebung. Weitere Themen der drei Werke sind die Auseinandersetzung mit der persönlichen Vorgeschichte, die zur Auswanderung geführt hat, die Begegnung mit einer fremden Kultur, Gesellschaft und Sprache, die Eingliederung in die Arbeitswelt und in den Alltag des Aufnahmelandes, die Darstellung der Migrationserfahrung und eine kritische Auseinandersetzung mit der Herkunfts- und Aufnahmekultur. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Integration in die neue Heimat, die von Brežná allerdings zunächst abgelehnt wird, und die Suche nach ihrer wahren Identität.

Brežnás Bücher sind durch eine nicht-lineare Erzählform gekennzeichnet, bei der kaleidoskopartig immer wieder ein anderes Bild gezeigt, beleuchtet und dank Brežnás Sprachgewandtheit auf den Punkt genau beschrieben wird. Diese Erzählform ist typisch für Brežná. Erst im Gesamtbild werden die komplexen inneren Zusammenhänge der Werke deutlich.

Die in der Diplomarbeit vorgestellten Romane haben, wie es für Werke interkultureller Literatur typisch ist, einen autobiografischen Hintergrund der Autorin und wirken sehr authentisch. Brežná vermittelt durch die Erlebnisse und Erfahrungen ihrer Protagonistinnen Aspekte ihres Lebens in der ehemaligen Tschechoslowakei und in der Schweiz. Die Werke bieten Lesern interessante Möglichkeiten, tiefe Einblicke in die Innenwelt von Brežná zu gewinnen und ihre Gedanken, Gefühle und Meinungen kennenzulernen.

Brežná hat sich stark auf die Darstellung der Sprache konzentriert, die in allen analysierten Werken als dominantes Motiv hervortritt. In jedem Werk wird die Sprache aus einem anderen Blickwinkel betrachtet.

Im Buch *Die beste aller Welten* erlebt der Leser durch die Augen der kindlichen Hauptfigur Jana die spielerisch verfremdete Welt der damaligen Tschechoslowakei. Die Geschichte spielt ausschließlich im Umfeld der eigenen Kultur und ist trotzdem auch von fremden Kulturen beeinflusst. In diesem Werk beschreibt die Ich-Erzählerin Jana ihre Kindheit in der sozialistischen Kultur der ehemaligen Tschechoslowakei. Sprache wird häufig als Propagandamittel thematisiert, aber auch im Rahmen einer gewissen Sprachlosigkeit, was auf die eingeschränkte Freiheit in der damaligen Tschechoslowakei hinweist. In diesem Werk wird bei der Protagonistin auch die Liebe zu Fremdsprachen geweckt, die eine starke Anziehung auf sie ausüben.

Das Buch *Wie ich auf die Welt kam · In der Sprache zu Hause* ist im Gegensatz zu den beiden anderen analysierten Werken keine Fiktion, sondern eine Sammlung von Reportagen und Essays. In diesem Werk ist das Erlernen der deutschen Schriftsprache für Brežná zu einer Stütze in der fremden Umgebung der Schweiz geworden. Die deutsche Schriftsprache hat der Autorin zu einer neuen Identität verholfen, und sie empfindet das, wie es der Buchtitel *Wie ich auf die Welt kam* es schon andeutet, wie eine Neugeburt. Ihre erworbenen Sprachkenntnisse ermöglichen es Brežná, Schriftstellerin, Journalistin und Reporterin zu werden. Die Sprache ist in diesem Werk für Brežná nicht nur ein wichtiges Werkzeug, mit dem sie Schicksale und Berichte aus verschiedenen Kulturkreisen vermittelt. Sprache ist für die idealistische Autorin auch eine Waffe, die ihr die Möglichkeit gibt, die Welt zu beeinflussen und zu einem lebenswerteren Ort zu machen.

Im dritten Werk *Die undankbare Fremde*, steht die Sprache vor allem im Kontext der Dolmetscherarbeit und der Identitätssuche der Protagonistin im Mittelpunkt. Durch ihren Beruf nimmt die Ich-Erzählerin an verschiedenen offiziellen Befragungen, Gerichtsprozessen oder ärztlichen Beratungsgesprächen teil. Sie erlebt die Emotionen der Migranten, beobachtet das Verhalten der einheimischen Behörden und überschreitet in manchen Fällen ihre Kompetenzen als Dolmetscherin. Die Sprache vermittelt ihr auch die Schweizer Kultur und die Mentalität der Schweizer. Auch in diesem Werk wird beschrieben, wie das Erlernen der neuen Sprache die Protagonistin unterstützt, in ihrer neuen Heimat eine neue Identität aufzubauen. Es wird auch thematisiert, dass die Ich-Erzählerin ihre slowakische nicht gegen eine Schweizer Identität eintauscht und auch nicht eintauschen möchte. Mit Hilfe der Mehrsprachigkeit hat sie sich einen eigenen Raum geschaffen, in welchem sie beide Identitäten verbindet.

Beim Vergleich des Eigenen und des Fremden zwischen den beiden Romanen fällt besonders auf, dass sich die Handlung des Romanes *Die beste aller Welten* ausschließlich im Eigenen abspielt und die des Romanes *Die undankbare Fremde* überwiegend im Fremden. Die Protagonistin im Roman *Die beste aller Welten* lebt in ihrer Heimat, die ihr vertraut ist und Sicherheit gibt. Nur selten gibt Berührungspunkte mit dem Fremden, welches der Protagonistin zweifelhaft und eher bedrohlich erscheint. Vertrautes und das Gefühl von Heimatverbundenheit stehen in diesem Roman stark im Vordergrund. Im Vergleich dazu findet sich die Protagonistin im Roman *Die undankbare Fremde* nach ihrer Emigration in einer neuen Kultur wieder, in welcher sie sich nicht zugehörig fühlt. In diesem Roman wird also ein Fremdheitsgefühl betont, welches mit einer Suche nach Heimat verbunden ist.

Irena Brežná veranschaulicht in ihren Werken, dass die Sprache neben der direkten, unproblematischen Kommunikation viele weitere Funktionen erfüllen kann. Die Sprache kann zu Propagandazwecken eingesetzt werden, um bestimmte Ideologien und politische Überzeugungen zu fördern. Die Sprache trägt dazu bei, das Gefühl der Zusammengehörigkeit innerhalb einer Gruppe zu stärken, was eine soziale Komponente der Sprache darstellt. Ein Beispiel hierfür sind die Dialekte in der Schweiz, die bei den Einheimischen das Wir-Gefühl hervorrufen, die aber Fremden gegenüber exklusiv sein können, wie Brežná kritisiert. Sprachenerwerb ermöglicht Migranten eine Beteiligung an der Gesellschaft und einen Zugang zu Bildungsmöglichkeiten und zur Arbeit. Somit spielt die Sprache eine wichtige Rolle im Prozess der Integration. Die Sprache kann auch als Werkzeug eingesetzt werden, um den Schwächeren eine Stimme zu geben und um gegen Ungerechtigkeiten zu kämpfen. Durch ihre Sprachbilder und Wortspiele verweist die Autorin auf die Sprache als eine künstlerische Ausdrucksform. Sprache ermöglicht, Ideen und Gedanken auf eine kreative Art auszudrücken.

Alle genannten Funktionen der Sprache sind in den analysierten Werken enthalten. Die wichtigste Rolle der Sprache liegt für die Autorin aber sicher in ihrer Bedeutung bei der Bildung der Identität.

Denn die Mehrsprachigkeit ermöglichte es Brežná, ihr Lebensprojekt zu entdecken, zu entwickeln und ihre einzigartige Einstellung zum Leben zu bilden.